



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Umwelt, Landwirtschaft
und Energie



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Altlastenfreistellung

Workshop zur Umsetzung des
Sedimentmanagementkonzeptes der IKSE

Altlastensanierung in Sachsen-Anhalt Beitrag zum Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Gabriela Kluge, Klaus Heise
13. April 2021



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Eingangsstatement

- ➔ **Altlasten im Elbesystem wirken auch heute noch als „Primärquellen“ des Schadstoffeintrags**
Ein erheblicher Teil der Schadstoffe der Gewässer im Elbesystem stammt aus Altlasten (= Altstandorte, Altdeponien/Altablagerungen)
- ➔ **Altlastensanierung in Sachsen-Anhalt trägt zur Reduzierung partikel- / schwebstoffgebundener Schadstofffrachten im Elbesystem bei.**
- ➔ **Die Sanierung von Altlasten in Sachsen-Anhalt ist mit einem erheblichen Einsatz von Ressourcen verbunden.**

Die Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) koordiniert und refinanziert landesweit die Altlastenbearbeitung auf rd. 450 Flächen. Dazu stehen rd. 70 Mio. EURO jährlich zur Verfügung



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Relevante gewässernahe Altlasten in Sachsen-Anhalt

mit Bezug zum Sedimentmanagementkonzept der FGG Elbe (2013) sind:

Elbe:

Altstandort
Fahlberg-List

Relevanter Schadstoff
HCH

Saale:

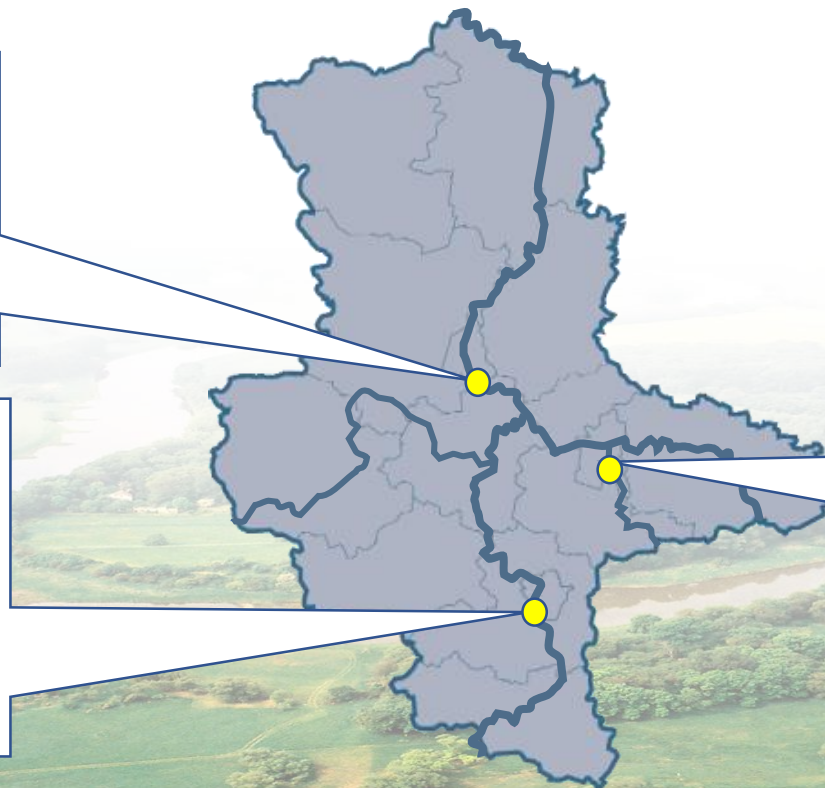
ÖGP BUNA /
Hochhalde Schkopau
-> Laucha

Relevanter Schadstoff
Quecksilber

Mulde:

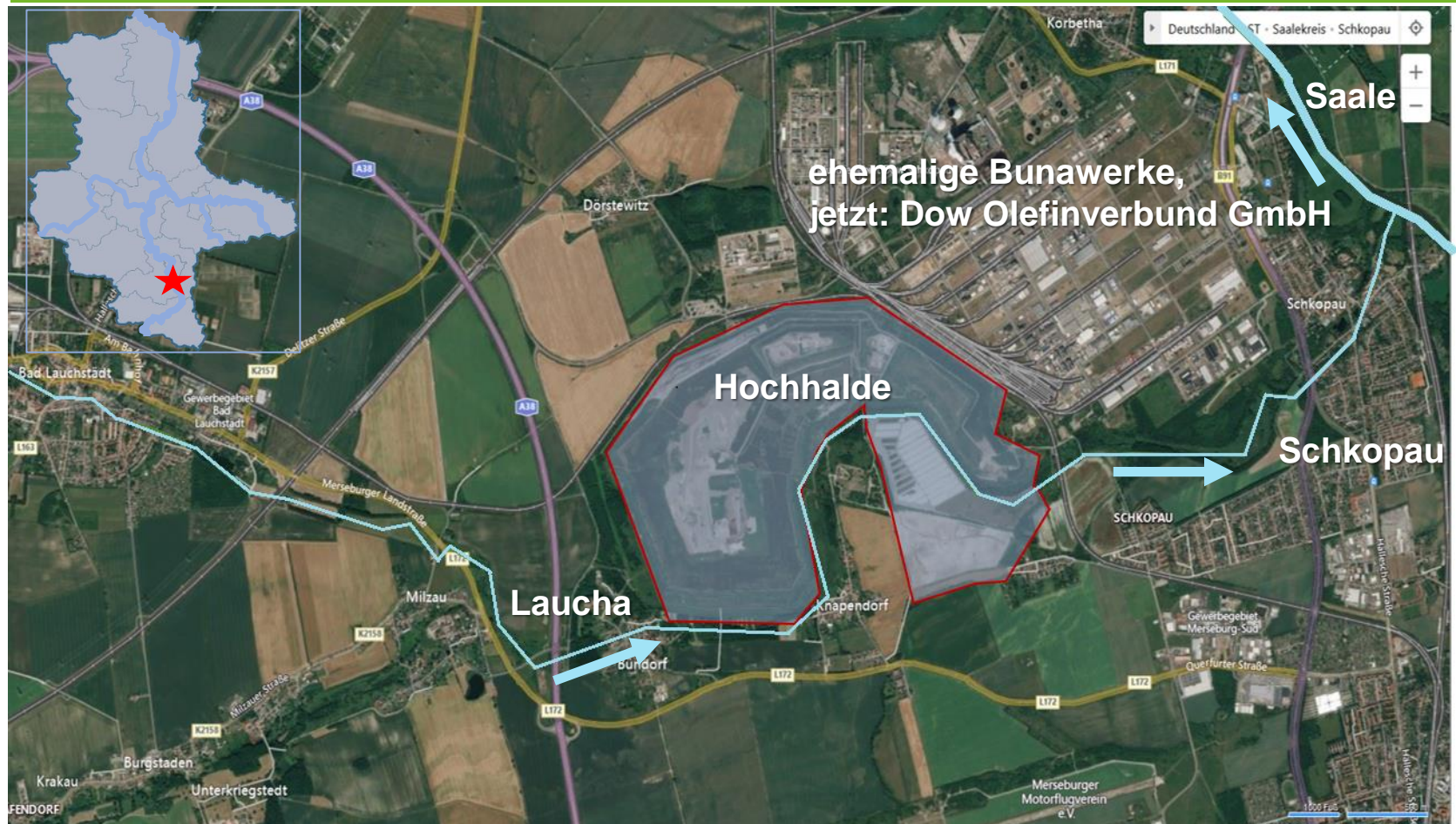
ÖGP Bitterfeld-Wolfen
-> Spittelwasser

Relevante Schadstoffe
HCH, HCB, TBT, DDT



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Die Maßnahme: **Umverlegung der Laucha**

- **Die Hochhalde Schkopau**
 - grenzt an die ehemaligen BUNA-Werke,
 - besteht aus acht Altdeponien, von denen eine (Altdeponie 1) bereits beseitigt wurde.
 - **Die Laucha**
 - gehört zum Oberflächenwasserkörper SAL05OW03-00,
 - durchfließt im sog. Laucha Canyon die Hochhalde Schkopau (zwischen Deponiefuß Altdeponie 2 und 3)
 - korrespondiert teilweise mit dem Haldenrandgraben,
 - mündet bei Schkopau in die Saale.
- **Eintrag erodierbarer Quecksilber-belasteter Sedimente und Chlorierter Kohlenwasserstoffe (CKW) aus der Hochhalde über die Laucha in die Saale.**



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Die Maßnahme: **Umverlegung der Laucha**

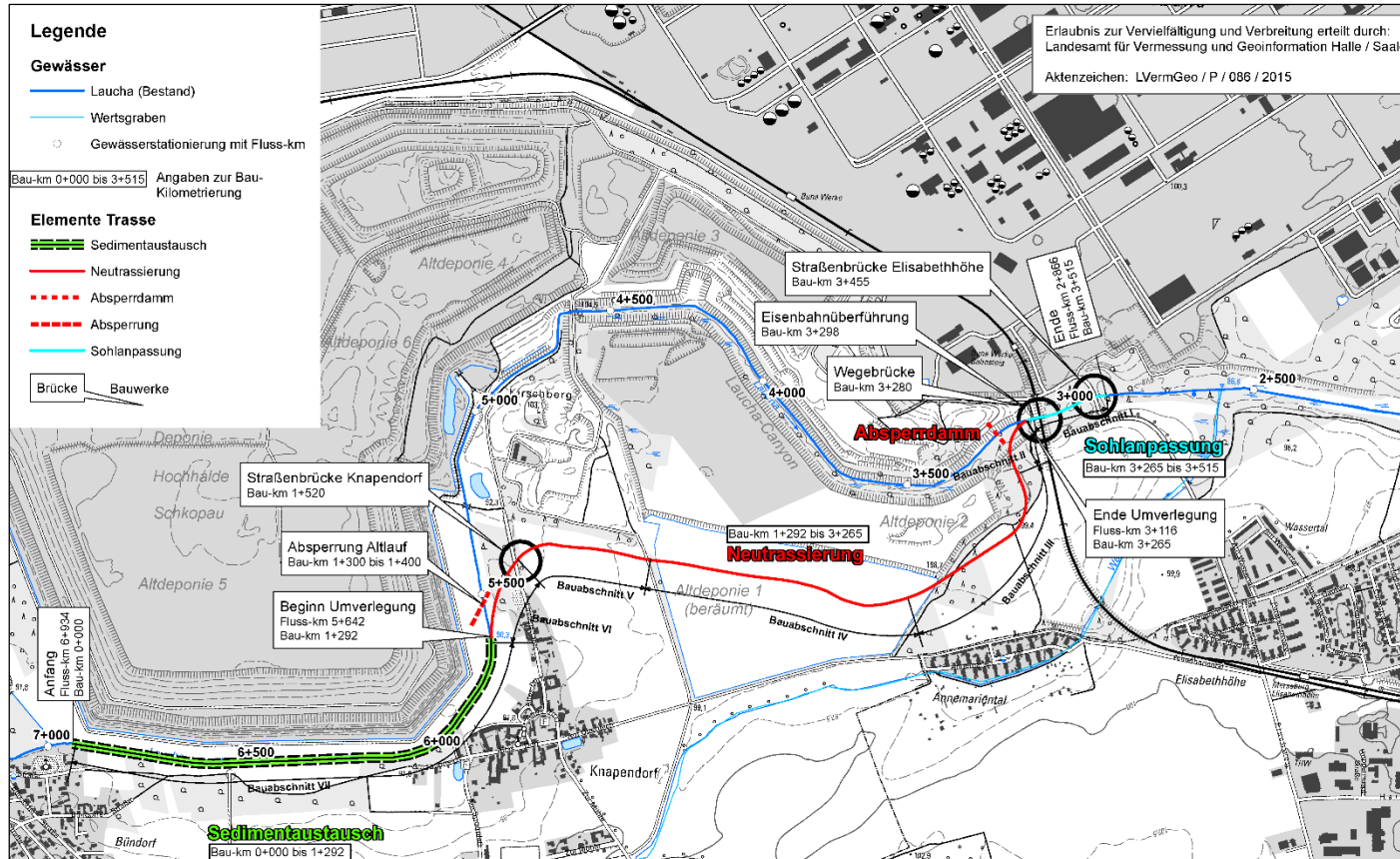
- **Erarbeitung einer Lösung, die**
 - geeignet und wasserrechtlich genehmigungsfähig ist,
 - eine nachhaltige Verbesserung des Gewässerzustands gemäß WRRL liefert,
 - eine ordnungsgemäße Stilllegung der Altdeponien darstellt,
 - eine ökologische Aufwertung des Standortes bewirkt,
 - Anforderungen aus Abfallrecht und Hochwasserschutz erfüllt sowie
 - eine freistellungsfinanzierte Sanierung darstellt.
- **Lösung: Umverlegung der Laucha im Rahmen der Stilllegung der Hochhalde Schkopau**
 - Fließgewässer aus dem Einflussbereich der Hochhalde nehmen (2.526 m Umverlegungsstrecke),
 - Sedimententnahme auf 1.292 m im Altlauf der Laucha,
 - Offenes Gewässerprofil mit ca. 4 m breitem Gewässerbett und mit 1 m breiter Niedrigwasserrinne,
 - Unterhaltungsweg mit Schotterrasen an der Nordseite



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Die Maßnahme: Umverlegung der Laucha



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Die Maßnahme: **Umverlegung der Laucha**

Zeitplan und Kosten



Gesamtkosten der Bauarbeiten: 21,3 Mio. EUR



Altlastensanierung Sachsen-Anhalt

Sedimentmanagement in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Ausblick

➤ Die seit mehr als 2 Jahrzehnten in Sachsen-Anhalt praktizierte, systematische Sanierung von Altlasten leistet einen wichtigen Beitrag zum Sedimentmanagement.

➤ **Grundsätzliche Bedeutung** für die zukünftige (erfolgreiche) Umsetzung des Sedimentmanagementkonzeptes haben jedoch auch die aus sog.

„Sekundärquellen“ auf das Gewässersystem wirkenden Schadstoffeinträge.

Das sind vor allem belastete Altsedimente in Nebengewässern/ Seitenstrukturen, Bühnenfeldern sowie wasserbaulich-technische Anlagen (u.a. Staustufen und Schleusenvorhöfen) sowie Schadstoffbelastungen in den Böden von Überschwemmungs-/Auenbereichen.



Der Umgang mit derartigen „Sekundärquellen“ beführt unterschiedliche Rechtsbereiche und Zuständigkeiten. Die Ableitung geeigneter Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Sedimentstatus ist/bleibt eine Herausforderung. **Das erfordert neue Wege und Lösungsansätze!**



Vielen Dank!

[Quelle: harzlife.de]

